

erschlossen haben. Wenn man bedenkt, mit welcher primitiven Arbeitsmethoden die beiden vor bald 100 Jahren sich noch begnügen mußten, und wenn wir mit Staunen feststellen, welches Resultat uns P. Protasi in nur *fünf* seiner letzten Lebensjahren geschenkt, so müssen wir ihm die immer noch relativ bescheidene Fehlerzahl zu gute halten. Gewaltig ist trotzdem sein Werk, eine anerkennenswerte und für den, der sie richtig zu gebrauchen weiß, äußerst lohnende Vorarbeit für jede familiengeschichtliche Forschung. Ehren wir also unsere verewigten Berufsgenossen, indem wir recht viel Gebrauch von ihren uns hinterlassenen Arbeiten machen; sie werden sich sicherlich im Himmel droben noch darob freuen!

Engelweihe 1681 in Einsiedeln

Vom 14. bis 28. September 1681 wurde in der Stiftskirche zu Einsiedeln die große Engelweihe gefeiert. Unter den 34 Engelweihpredigern waren auch sechs Kapuziner aus der Schweizerprovinz:

1. P. Sigismund Zurlauben von Zug, Definitor und Guardian in Sursee
2. P. Paul Oberlin von Konstanz, in Luzern
3. P. Luitfried Weber von Arth, in Arth
4. P. Justus Wickart von Zug, Vikar in Wil
5. P. Julius Köpfler von Weggis, Vikar in Solothurn
6. P. Rudolph Reding von Arth, Vikar in Baden

Als Beichtväter amteten in diesen vierzehn Tagen ebenfalls Patres Kapuziner aus der Schweizerprovinz, worunter fünf der obgenannten Festprediger:

1. P. Sebastian Abyberg von Schwyz, Definitor und Guardian in Schwyz
2. P. Sigismund Zurlauben von Zug, Definitor und Guardian in Sursee
3. P. Beat Honegger von Bremgarten, Guardian in Rapperswil
4. P. Florin Regina von Saluz, Guardian in Olten
5. P. Rudolph Reding von Arth, Vikar in Baden
6. P. Justus Wickart von Zug, Vikar in Wil
7. P. Felix Briat von Delsberg
8. P. Luitfried Weber von Arth, in Arth
9. P. Rudolph Gasser von Schwyz
10. P. Julius Köpfler von Weggis, Vikar in Solothurn
11. P. Paulin Amrein von Luzern
12. P. Felix Maria de Florinis von Disentis, Vikar in Zug
13. P. Provinzial Rufin Müller von Erendingen mit zwei Genossen, die aber nicht lange blieben.

Einquartiert wurden die Kapuziner in der Studierstube der Patres. Der Statthalter ließ für sie anfänglich Bettstätten aufstellen, was ihnen aber gar nicht lieb war. Sie nahmen ihr Lager lieber außerhalb der Bettstatt. Es bestand in Laubsack samt Kissen, darüber ein wollenes Tuch, ein Federkissen und eine Fasandecke. Die Kapuziner rühmten wohl geruht zu haben. (Historische Mitteilungen des Kt. Schwyz 23. Heft, S. 83 und 90).

P. Engelmar Egli von Kirchberg.